

Regeln aufstellt. Fair play ist die Voraussetzung für einen mit Freude erlebten Sieg. Außerdem entsteht auf die Ganzheitlichkeit des Menschen bezogen eine Balance. Den Verwöhnungstendenzen in der heutigen Gesellschaft kann entgegengewirkt werden u.a. durch die sportliche Forderung: „Lust durch Anstrengung“ (Felix von Cube). Verwöhnung ist ein „Bärendienst“ an jungen Menschen. Sie verhindert den Aufbau jener Frustrationstoleranz, die Voraussetzung ist, um mit unausweichlichen Grenzen und Zumutungen umgehen zu können.

Über die Institution des Jugendbegleiters können entsprechende Angebote neben dem regulären Sport- und Bewegungsunterricht in die Ganztageschule integriert werden. Ein ausgeweiteter zeitlicher Rahmen von Schule muss nicht nur als Gefahr für den Vereinssport gesehen werden, sondern kann auch Chance für eine stärkere Integration in das schulische Regelangebot sein. Dass dabei gelegentlich organisatorische Hürden zu überwinden sind und günstige Voraussetzungen im personellen Angebot der Vereine gegeben sein müssen, darf nicht verschwiegen werden. Zur Überwindung der Schwierigkeiten gibt es aber die Grundlage einer seit Jahren erfolgreich praktizierten Partnerschaft, z. B. über das Programm „Kooperation Schule – Verein“, die einen Mehrwert für Schule und Verein erbringt.

Mit dem Ganztageschulbetrieb ergeben sich Herausforderungen, aber auch neue Chancen für Sport und Bewegung in der Schule.

Ganztageschulen in Baden-Württemberg

Entwicklungen – Ideen – Ansätze

Norbert Braun, Gymnasium Karlsbad

Kultusminister Helmut Rau äußerte sich in seinem traditionellen Brief an die Schulen zu Schuljahresbeginn 2006/07 auch zum „bedarfsorientierten Ausbau der Ganztageschulen in Baden-Württemberg“. Er führte dabei aus, die Weiterentwicklung und der bedarfsorientierte und flächendeckende Ausbau von Ganztageschulen seien nun zentrale Themen der Bildungspolitik des Landes. Jede Schülerin und jeder Schüler solle die Möglichkeit haben, bei Bedarf eine Ganztageschule zu erreichen. 40 % der allgemeinbildenden öffentlichen Schulen könnten in den kommenden neun Jahren als Ganztageschulen eingerichtet werden.

Der Konjunktiv in diesem Satz und die Streckung auf neun Jahre zeigen eine gewisse Vorsicht, doch ist der hier eingeschlagene Weg angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung zweifellos richtig und vor allem neu, hatte doch das Land in der Vergangenheit Ganztageschulen vorrangig an Hauptschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung eingerichtet, da diese ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter erschwerten Bedingungen zu erfüllen haben. Erschwerte Bedingungen in einem anderen Sinne haben, seit der Einführung von G8 vor 2 Jahren, auch die Gymnasien des Landes. Nicht selten hört man die Meinung, die Gymnasien seien damit automatisch zu Ganztageschulen geworden, da spätestens ab der achten Klasse 36 Wochenstunden in der Regel unvermeidlich seien. Damit wird deutlich, dass der Rhythmisierung des 7- oder 8-Studentages – mehrmals in der Woche – eine zentrale Bedeutung zukommt. Die hier gemeinten Pausen als Bewegungspausen mit Sport und Spiel zu nutzen, halte ich angesichts des oft beschriebenen und eindeutigen Bewegungsmangels unserer Kinder für sinnvoll und unbedingt wünschenswert. Damit käme dem Sport eine zentrale Bedeutung bei der Rhythmisierung des zukünftigen Schulalltags unserer Gymnasiasten zu. Die dazu nötigen Voraussetzungen an den Schulen

(Sportstätten, Sportlehrerinnen und -lehrer) sind allerdings nicht überall vorhanden.

Im Folgenden möchte ich an einigen Beispielen zeigen, welche Erfahrungen am Gymnasium Karlsbad seit der Einführung von G8 im Bereich der Rhythmisierung und der Ganztagsbetreuung gemacht wurden.

Die Mensa

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06, also vor gut einem Jahr, wurde die neue Mensa in Betrieb genommen. Auf der Basis des pädagogischen Konzepts der Schule gelang dies mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm des Bundes Zukunft-Bildung und Betreuung (IZBB) und mit Mitteln des Schulträgers.

Heute lässt sich feststellen, dass die Mensa nicht nur die Mittagsverpflegung für die Schülerinnen und Schüler bereitstellt, sondern auch ein ideales Kommunikationszentrum der Schulgemeinschaft geworden ist und zu einer signifikanten Verbesserung der Schulatmosphäre beiträgt. Allerdings verursachen die Einrichtung und der Betrieb der Mensa und das Zusammenspiel von Mensa und Schule eine nicht unerhebliche Arbeitsleistung auch dann, wenn sich der Schulträger angemessen engagiert.

Sport-AGs

Sport-AGs, sei es unter der Leitung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern oder geleitet von Schülermentoren, können einen wesentlichen Beitrag zu einer sinnvollen Rhythmisierung eines langen Schultags leisten. Allerdings bereitet die Verzahnung der Stundenpläne der Schülermentoren mit den Stundenplänen der AG-Teilnehmer erhebliche Schwierigkeiten. Die Erfahrungen mit Sport-Mentoren in den Sportarten Fußball, Tischtennis, Volleyball und Turnen sind aber durchweg positiv.

Schülermentoren als Betreuungsschüler

Bereits im zweiten Jahr übernehmen ältere Schülerinnen und Schüler der Kl. 11 Verantwortung für jüngere Kinder (Kl. 6, 7), indem sie in der Mittagspause Aufsicht führen und auch bei den Hausaufgaben helfen (keine Nachhilfe). Die ursprünglich zweistündige Mittagspause (in Klasse 6 im Schuljahr 2005/06 erprobt) hat die Schüler aber überfordert und wurde nach einer ebenso umfangreichen wie gründlichen Evaluation auf eine Stunde verkürzt. Dennoch: Nur eine längere Mittagspause führt aus meiner Sicht zu einer echten Entspannung.

Schülerbibliothek:

Nicht für alle Schüler ist die Bewegungspause die richtige Wahl zur Entspannung. Manche brauchen auch einfach ihre Ruhe, die sie z.B. in der Schülerbibliothek finden können. Die ursprüngliche Verbindung der Schülerbibliothek mit Computer-Arbeitsplätzen ist problematisch. Eine sinnvolle Nutzung ist nur mit erheblichem Aufwandsaufwand möglich.

Kletterwand

Mensa, Schülerbibliothek und Kletterwand sind wesentliche Bausteine unseres pädagogischen Konzepts zur Rhythmisierung des langen Schul-

tages. Klettern setzt allerdings unabhängigbar voraus, dass an der Schule Sportlehrer mit Ausbildung und Lizenz zum Klettern vorhanden sind. Dies ist keine Sportart, die von Schülermentoren geleitet werden kann.

Kooperation Schule – Vereine

Mit seinen zwei Handballvereinen hat Karlsbad neben dem Fußball einen deutlichen Handball-Schwerpunkt. Deshalb wird nun bereits im zweiten Jahr der Versuch unternommen, über eine von einem ausgebildeten Trainer des Badischen Handballverbandes geleitete Handball-AG in der Mittagspause insbesondere Unterstufenschülerinnen und -schüler an das Handballspiel heranzuführen. Diese Kooperation ist längerfristig angelegt. Echte Erfolge lassen sich noch nicht verzeichnen. Weitere Kooperationen mit externen Partnern bestehen mit dem Tanzsportclub Sybilla Ettlingen und dem SV Langensteinbach in der Sportart Tischtennis.

In einer ersten Zwischenbilanz nach zwei Jahren Erfahrung mit G8 und den gemachten „Versuchen“ einer echten Rhythmisierung lässt sich feststellen: Schüler brauchen Pausen. Pausenlos lernen geht zu Lasten der Gesundheit der Kinder. Bewegungspausen (ohne allzu große körperliche Belastungen) sind ideale Mittel zur Rhythmisierung. Die Besonderheiten des jeweiligen Schulstandorts zu nutzen ist von großer Bedeutung.

Wir alle erleben gespannt das dritte Schuljahr in G8, oft mit 34 Wochenstunden für die Schülerinnen und Schüler.

Wenn die Jahrgänge in die Mittelstufe nachrücken mit noch höheren Stundenzahlen, wird ein sinnvoller Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung noch wichtiger.

Viel Arbeit ist an den Schulen zu leisten, um eine Rhythmisierung zu organisieren, die den Namen auch verdient.

Noch ist an den Gymnasien von sinkenden Schülerzahlen nichts zu spüren. Im Gegenteil, trotz G8 ist der Trend zum Gymnasium überraschend ungebrochen.

Dennoch: Sollten in den kommenden Jahren die Schülerzahlen an den Gymnasien tatsächlich sinken, sind die oben beschriebenen Aufgaben so immens, dass viele Deputate gebraucht werden, um sie zu bewältigen.

Beratungsstelle für Ganztageschulen bzw. Ganztagesbetreuung

Katja Bruns
Landesinstitut für Schulsport
Reutealle 40
71634 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41/14 06 44
E-Mail katia.bruns@lis.KV.bwl.de